

Dokumentation

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **108 (1999)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abteilung Sammlungen / Wissenschaftliche Fachgebiete

Archäologie

Die Arbeit in der Sektion Archäologie war vor allem durch gewaltige Anstrengungen bestimmt, vorhandene Stellenvakanzen in den Bereichen Dokumentation und Urgeschichte (Fachstelle Eisenzeit) zu überbrücken. So widmete sich Laurence Neuffer neben ihren Sekretariats- und Bibliotheksarbeiten dem gesamten Leihverkehr und erledigte, zeitweilig unterstützt durch Heidi Amrein und Walter Fasnacht, laufende Foto- und andere Anfragen. Das Ausscheiden des Sektionschefs Laurent Flutsch, der zu seiner früheren Wirkungsstätte in der Westschweiz zurückkehrte, bedingte neuerliche Belastungen für alle Mitarbeiter der Sektion. So leiteten zunächst Heidi Amrein und später Walter Fasnacht seit dem Frühjahr vertretungsweise die Sektion Archäologie und gewährleisteten damit die Bewältigung der laufenden Tagesgeschäfte. In der zweiten Jahreshälfte übernahm darüber hinaus Mahmut Arslan, der über ein Arbeitslosenprojekt finanziert werden konnte, diverse Tätigkeiten, die vor allem die Studiensammlung und den Bereich Dokumentation betrafen. Die Fachstelle Eisenzeit wurde von Tony Rey betreut.

Experimentelle Archäologie

Die Aktivitäten von Walter Fasnacht im Bereich der experimentellen Archäologie konzentrierten sich auf die Einrichtung des museumsdidaktischen Raumes mit entsprechendem Material und besucherorientierte Aktivitäten, bei denen er unter anderem von Heidi Amrein unterstützt wurde. Daneben betreute er die museumseigene Experimentierstation auf Schloss Wildegg und führte unter Mithilfe von Friedrich Biermann sowie Stanislav Slowik verschiedene Bronzeexperimente durch.

Dokumentation

Zentralkatalog

1999 wurde bereits die Nachfolgeplanung für das Sammlungszentrum Affoltern (SZA II) in Angriff genommen. In Zusammenarbeit mit der externen Beratungsfirma

Dr. Acél & Partner wurde eine Bedürfniserfassung bei allen Fachressorts durchgeführt, welche eine möglichst umfassende räumliche und logistische Planung für das Folgeprojekt ermöglicht. Dieses steht in engem Zusammenhang mit der Auslagerung der Sammlungen während der Umbauphase am Hauptsitz. In Folge sollen 2001 und 2002 erneut grosse Objektbestände vor dem eigentlichen Transport kurz registriert und mittels Barcode erfasst werden. Da die internen Ressourcen für eine solche Aufgabe nicht genügen, wurden entsprechende Zusatzmittel angefordert. Für die Koordination der Basisdaten-Erfassung (Inventarnummer, Schlagwort, Standort, Kurzbeschreibung) seitens des Zentralkatalogs wird wiederum Frau Marianne Gerber zuständig sein.

1999 betrug der Objektzuwachs 1274 Inventarnummern mit zum Teil mehreren Einzelobjekten. Mit 256 Rückerfassungen aus dem Bereich Hirzel beläuft sich die Zahl der neu inventarisierten Objekte auf 1530. Eine eigentliche Datenrückerfassung war aus budgetbedingten Gründen nicht mehr möglich. Die bestehenden Datensätze wurden jedoch partiell überarbeitet und dem neuesten wissenschaftlichen Stand angepasst. Daniela Hardmeier begann – zusammen mit Susanne Holliger – mit der Integration der Depositen in die Datenbank und half mit ihrem tatkräftigen Einsatz personelle Engpässe zu überbrücken.

Die Arbeiten an der Datenbank waren stark von den Tests für die Jahr «2000 Fähigkeit» – insbesondere der Datumsfunktionen – geprägt. Schrittweise wurde der Bereich Ausleihwesen neu strukturiert und ein neuer Prozessablauf geschaffen. Dieser beinhaltet alle Arbeitsschritte ab Eintreffen des Gesuchs bis zur Vertragserstellung mittels Datenbank. Susanne Holliger betreute diese Aufgabe und integrierte zusammen mit weiteren Personen die Informationen der Ausleihverträge seit Beginn der 60er Jahre und verknüpfte diese Informationen mit der Objektdatenbank.

1999 war die Zahl der von Frau Anna Siegrist betreuten Ausleihen leicht rückläufig, und zwar von 73 auf 61. Die Zahl der ausgeliehenen Objekte belief sich auf 591. Setzt man diese Zahlen in Relation zu den Vorjahren, sind wir wieder beim Stand von 1996. Die Rekordzahlen des Jubiläumsjahres 1998 dürfen somit nicht als typisch angenommen werden. Ausgeliehen wurden die Objekte vorwiegend an Schweizer Museen – 40 Leihnehmer aus der Deutschschweiz, sechs aus der Romandie und zwei aus dem Tessin. Leihnehmer aus dem Ausland machten

einen knappen Fünftel aus: So gingen zehn Ausleihen nach Deutschland und je eine nach Italien, Österreich und Spanien.

Da vermehrt Internet-Anfragen an das Museum gestellt werden, umfasst der Aufgabenbereich der Beratungstätigkeit im Zentralkatalog immer mehr auch Webmaster-Aufgaben. Neben der Beantwortung von E-Mails gehört dazu auch die Integration des Monats-Programmes «Kulturagenda», das auf dem Internet mehrsprachig angeboten wird.

Informatik

Gemäss den Zielsetzungen der strategischen Informatikplanung SLM (SIP SLM) 1999/2000 wurden von René Vogel, Niklaus Oswald und Konrad Jaggi die folgenden drei Schwerpunkte umgesetzt: Erste Etappe der Migration der Benutzerinnen und Benutzer von Macintosh auf PC (Windows NT), Abschluss der Integration in das Bundesnetzwerk KOMBV inkl. Anschluss aller Aussenstellen sowie die vollständige Neuvernetzung am Stammhaus in Zürich (100 Mbit, vollduplex, switched und vollredundant). Als weiterer Meilenstein wurde die Umstellung des Mailsystems auf «Microsoft-Exchange» für Mac- und PC-Clients erfolgreich abgeschlossen. Damit stehen den BenutzerInnen neben effizienten Mailfunktionen insbesondere auch Kalender, Terminplanung und erweiterte Adressfunktionen zur Verfügung.

Alle Geräte und Programme mussten auf den reibungslosen Übergang ins nächste Jahrtausend vorbereitet werden. Die Projektarbeiten begannen anfangs 1999 und der Projektstand wurde mittels kontinuierlichem Reporting den vorgesetzten Bundesstellen mitgeteilt. Am Jahresübergang wurden alle Systeme mittels spezieller Backups gesichert und schrittweise im Jahr 2000 wieder in Betrieb genommen. Dank der optimalen Planung und der umsichtigen Arbeitsweise verlief die Umstellung problemlos.

Die Informatiker René Vogel und Oliver Pel haben in einem engen Finanzrahmen optimale Umsetzungsarbeit geleistet. Insbesondere das Konfigurationsmanagement wurde stark professionalisiert und sämtliche Stationen mit TCP/IP-Adresse können zentral (remote) gewartet werden.

Organisatorisch anspruchsvoll erwies sich die Planung und Umstellung des Netzwerkes. Im ersten Quartal 1999 wurden die Router installiert und in Betrieb genommen. Im zweiten Quartal wurden die Kommunikationsverbindungen getestet, das neue Mailsystem integriert und weitere Dienste vorkonfiguriert. Zu Beginn des dritten

Quartals 1999 wurden die heutigen ISDN-Leitungen abgeschaltet und alle Museen der MUSEE SUISSE Gruppe mit einem TCP/IP-Carrier Network mit hochperformanten Durchsatz untereinander verbunden.

Der Datenbankbetrieb auf NT-Server verlief stabil und wurde mittels verbessertem Hardwareprofil optimiert. Auch das Internet wurde auf einen leistungsfähigeren Server migriert, um den stetig zunehmenden virtuellen Besucherstrom mit guten Antwortzeiten zufriedenzustellen. Gleichzeitig wurde die Sicherheit im WWW-Bereich unter Zuzug eines externen Beratungsunternehmens erhöht.

New Media Center

Das New Media Center erfreut sich stets steigender Beliebtheit. Im Betrieb wurden Anpassungen vorgenommen. Die teils schwierigen Lichtverhältnisse konnten mittels variabler Abdeckungen besser geregelt werden. Mit einer externen Beratungsfirma wurde ein erweitertes Sicherheitskonzept für die WEB-Zugriffe entwickelt, welches anfangs 2000 umgesetzt wird. Dies beinhaltet die beiden wichtigen Bereiche von technischem und inhaltlichem Schutz (Firewall und Content-Security). Die Besucherinnen und Besucher werden regelmässig von Fachpersonen betreut und erhalten auf Wunsch auch eine Einführung in das «kulturelle» Internet. Um diese beliebte Dienstleistung auch in Zukunft anbieten zu können, arbeitet das SLM ab 2000 mit einem Sponsor zusammen. Die Sunflower-Foundation, eine gemeinnützige Stiftung, welche das Ziel hat, die verschiedenen kulturellen Aspekte von Geld zu vermitteln, wird ihr virtuelles Moneymuseum im Media Center präsentieren. Es ist vorgesehen, eingehende Besucherbefragungen im Sinne einer Trendforschung durchzuführen, um auch zukünftige Bedürfnisse frühzeitig erkennen zu können.

Internet (World Wide Web)

Im Berichtsjahr erreichte das www-Team das Ziel, auf der Homepage mit 150 000 sogenannten «Visits» gleich viele Besucherinnen und Besucher empfangen zu können wie im realen Museum. Dem muss jedoch beigefügt werden, dass ein Internetbesuch sowohl vom zeitlichen Umfang wie auch von den inhaltlichen Möglichkeiten her, nicht mit einem Museumsbesuch gleichgesetzt werden darf. Vielmehr ist er als Einstieg anzusehen und bietet die – vielgenutzte – Möglichkeit, den Besuch eines der acht Häuser direkt über das Internet vorzubereiten.

Die laufende Aktualisierung in vier Sprachen erwies sich als zeit- und ressourcenintensiver als ursprünglich angenommen. Neben monatlichen Updates in den Bereichen Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Events, sowie News waren immer mehr zusätzliche Aufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit zu verzeichnen. Insgesamt muss von einem zeitlichen Engagement aller Beteiligten im Rahmen einer halben bis einer ganzen Stelle ausgegangen werden.

Es fand eine starke Zunahme von on-line Kontakten mit unseren Kundinnen und Kunden statt: Anfragen von Schulen, Vernetzungen mit anderen Homepages, Nutzungsrechte von Bildern und Texten, Fragen für den Versand von Informationsmaterial, inhaltliches und technisches Feedback, kommerzielle Angebote, Anfragen an die Fachressorts und Restaurierungsfragen, allgemeine Fragen zur Schweizer Geschichte und Kultur und zu Schweizer Künstlern im Besondern sowie der Kontakt mit Auslandschweizern.

Die Zukunftsplanung sieht eine erneute Anpassung und Vereinfachung des Screendesigns, die stärkere Betonung der MUSEE SUISSE Philosophie (Gruppe und einzelne Museen) und in Teilbereichen den Einsatz eines Redaktionssystems vor. Diese Anpassungen werden budgetbedingt im Jahr 2000 vorgenommen. Als Pilotprojekt wird die Homepage zur grossen Sonderausstellung www.leonardodavinci.ch dienen.

Das Feedback seitens der Fachmedien war erneut sehr positiv. Hoch bewertet wurde insbesondere der Aktualisierungsgrad und der aktive Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden. Höhepunkt war erneut die Bewertung als beste Museums-Webseite in der Schweiz (Sondernummer CASH, Orbit 1999). Die Bewertung war dabei wieder mit jener grosser Wirtschaftsunternehmen vergleichbar.

Fotothek und Fotoatelier

1999 war geprägt von einer vielfältigen Palette von Tätigkeiten in dem von Otto Känel und Donat Stuppan betreuten Bereich Fachfotografie. Für die Neueröffnung des Museums Bäregasse wurden Abbildungen der Ausstellung, der Objekte und des Gebäudes für Werbe- und Publikationszwecke erstellt. Für den begleitenden Katalog waren alle Aufnahmen zu machen. Nach Abschluss dieser Arbeiten folgten die Fotografien für den Katalog zur Eröffnung des neuen «Musikautomaten Museums» in Seewen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Arbeit an dem neuen Buchprojekt zu allen acht Häusern der MUSEE SUISSE Gruppe mit dem Arbeitstitel «Archi-

tektur und Szenographie». Dafür wurden insbesondere auch Luftaufnahmen aller Gebäude gemacht, welche die Einbettung in die jeweilige (Kultur-)Landschaft in optimaler Weise verdeutlichen.

Im Bereich Fachfotografie wurden schwergewichtig Objekte der Ressorts Textilien, Edelmetall, Keramik und Gemälde fotografiert. Für die Ausstellung «I Leponti» wurden alle entsprechenden Archäologieobjekte neu aufgenommen. Die Objekte des Legats Hirzel wurden weiter dokumentiert und die Aufnahmen für den Sammlungskatalog «Skulpturen» zeigen die mittelalterlichen Plastiken aus neuen, unerwarteten Perspektiven.

Die Stelle der Leiterin Fotothek konnte am 1. April 1999 mit Frau Angelica Condrau wieder besetzt werden. Die statistischen Angaben beziehen sich daher auf neun Monate. Bedingt durch die mehrmonatige Vakanz mussten zusätzlich Pendenzen aufgearbeitet werden. Trotzdem kann ein äusserst erfreuliches Resultat von 614 Bestellungen mit insgesamt 4888 Bildern ausgewiesen werden. Die Arbeit mit der Datenbank war ebenfalls geprägt von einer intensiven Korrekturphase, in welcher mehr als 12 000 Records auf den neuesten Stand gebracht wurden. Die Kleinbilddigitalisierung mittels Foto-CD wurde konsequent weitergeführt und resultierte in 1900 neu digitalisierten und erfassten Bildfiles.

Ein zweiter Schwerpunkt der Arbeiten war die Optimierung der Abbildungsdatenbank und der damit verbundenen Arbeitsabläufe. Neu wird die Verknüpfung mit den Objekten besser genutzt. Einerseits wurde eine automatische Verknüpfung der Fachtexte aus der Objektdatenbank eingerichtet, andererseits wurde der Suchumfang entsprechend erweitert. Das ganze Handling des Bestellablaufs wurde ebenfalls stark vereinfacht. Dazu wurden die Reprogenehmigungsbriefe redigiert und korrigiert und neue Fotolieferungsbriefe und Infoblätter erstellt.

Als dritter Schwerpunkt der Tätigkeit ist der Archivbereich zu nennen, welcher ebenfalls eine grosse Anzahl von Pendenzen aufwies. Unter Berücksichtigung konservatorischer Aspekte und einer vereinfachten Handhabung wurde ein neues Ablagesystem für S/W-Abzüge eingeführt. Es wurden 1200 Aufnahmen neu archiviert. Die klimatisch-räumlichen Bedingungen im Negativraum mussten verbessert werden. Der Foto-Bestand der Sammlung «Historische Fotografie» musste aufgearbeitet werden. Auch die Aufnahmen der Ereignisse ab 1997 (Ausstellungseröffnungen, Events, Pressebilder etc.) wurden integral archiviert. Zudem wurde das Fotoarchiv-Buch aktualisiert und neu aufgelegt.

Recherchen im Bereich der Fachlabors bedingten einen Wechsel unserer Zulieferfirmen und damit verbunden eine deutliche Steigerung von Qualität und Dienstlei-

stungen. Im Bereich Urheberrechte wurden entsprechende Unterlagen erstellt und es wurden umfangreiche Recherchen im Zusammenhang mit Fragen der Bilddigitalisierung durchgeführt.

Bibliothek

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Umstellung auf das neue Bibliothekssystem ALEPH der Firma Ex Libris, das am 13. September 1999 in Betrieb genommen wurde und über Internet abfragbar ist. Unter dem Namen NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz) löste der erweiterte Informationsverbund Deutsche Schweiz den bisherigen Informationsverbund Zürich, ETHICS, ab. Dank rechtzeitiger und gründlicher Ausbildung durch die Verbundzentrale verlief der Wechsel des Bibliothekssystems reibungslos.

Da die auf ETHICS monatlich gelieferte Zuwachsstatistik der bearbeiteten Bücher in ALEPH noch nicht zur Verfügung steht, liegen erst die Zahlen für die Monate Januar bis August vor. In dieser Zeit wurden 875 Titel katalogisiert (Verbundgewinn rund 47 Prozent). Besonders verstärkt wurde der Bestand an im Haus benötigter juristischer Fachliteratur. Hervorgehoben werden sollen auch die Anschaffungen, die mit einem namhaften Beitrag der Schweizerischen Rentenanstalt finanziert wur-

den, darunter der Nachdruck von Joachim von Sandrarts «Teutsche Academie der Bau-, Bild- und Mahlerey-Künste» (in der ursprünglichen Form von drei Foliobänden) und Ulrich Bräkers «Sämtliche Schriften» in einer Neuausgabe von 1998.

Für die Rara-Abteilung der Bibliothek wurden 19 Titel erworben. Besondere Erwähnung verdienen die Erstausgaben von William Beattys Reisebuch «Switzerland illustrated», London 1836, mit 106 sehr schönen Stahlstichen und von Johann Caspar Füesslis «Geschichte und Abbildung der besten Mahler in der Schweiz», Zürich 1755.

Auf vielfachen Wunsch liegen die Auktionskataloge der letzten Jahre neu in der Compactusanlage und im Zeitschriftenraum der Bibliothek auf. Dank der Mithilfe eines temporären Mitarbeiters konnte der gesamte Bestand ab Erscheinungsjahr 1994 auf dem Publikationsfile der Objektdatenbank erfasst und somit für jeden Arbeitsplatz zugänglich gemacht werden. Gleichermaßen wurden die Buchbestände aus dem Nachlass Hirzel aufgenommen und nachgewiesen.

Mit der Einrichtung eines Arbeitsplatzes für den Buchbinder im Nachbarbüro der Bibliothek konnte die Bereitstellung der Neuerwerbungen erheblich erleichtert und beschleunigt werden.

Im Hinblick auf den geplanten Um- und Neubau des Landesmuseums musste der heutige und zukünftige Platzbedarf der Bibliothek ermittelt werden.